

Geo. F. Borst,

Deutsche Apotheke.

Recepte werden nach Vorschrift gefertigt. — Chemikalien, Arzneien, Parfümerie-Waaren, Farben, Eigarren, und alle in's Apothekergeschäft einschlagende Artikel, zu den billigsten Preisen.

440 Süd Meridian Straße.

Indianapolis, Ind., 18. Juli 1883.

Kokales.

Civilstandsregister.

Geburten.

(Die angeführten Namen sind die des Vaters oder der Mutter.)

John W. Durdworth, Mädchen, 13. Juli.
James Moore, Knabe, 12. Juli.
Harry Weaver, Knabe, 12. Juli.
Frank Citronbaum, Knabe, 13. Juli.
Ludwig Kroll, Mädchen, 10. Juli.
William Binn, Knabe, 13. Juli.

Heirathen.

Frank D. Watts, 28 Jahre, 16. Juli.
Louise Kubill, 6 Monate, 17. Juli.
Morris D. Wigginton, 2 Jahre, 14. Juli.
Katie Woods, 30 Jahre, 17. Juli.
— Brunetti, 2 Monate, 16. Juli.
— Weaver, 16. Juli.
— Thomas, 1 Monat, 14. Juli.
John Johns, 36 Jahre, 1. Juli.

Todesfälle.

Frank D. Watts, 28 Jahre, 16. Juli.
Louise Kubill, 6 Monate, 17. Juli.
Morris D. Wigginton, 2 Jahre, 14. Juli.
Katie Woods, 30 Jahre, 17. Juli.
— Brunetti, 2 Monate, 16. Juli.
— Weaver, 16. Juli.
— Thomas, 1 Monat, 14. Juli.
John Johns, 36 Jahre, 1. Juli.

Weitere Lokalnachrichten finden unsere Leser auf der dritten Seite.

Ottile Klauke wurde heute unter die Vormundschaft von Charles Kaskig gestellt.

Schäfer's Cigarrenladen befindet sich No. 30 Süd Delaware Str.

Frank W. Flanner wurde heute als Vormund von George F. und Chas. S. Todd eingesetzt.

Hiram Grider wurde heute im Criminalgericht wegen Diebstahls prozessiert. Er wurde zu dreimonatlicher Haft verurtheilt.

Richter Adams ist auf mehrere Tage vererzt und Albert W. Wiffard wird während der Zeit als Richter der Circuit Court fungiren. Je länger Adams seine Reise aufdehnt, desto besser.

Am Donnerstag Abend „Maria Stuart“ im Germania Theater.

Frau Emma Stumpf wurde gestern von einer Commission für irrtümlich erklärt. Die Commission bestand aus den Friedensrichtern Feibelmann und Seibert und den Doktoren Panzer und Hodges.

Außer den Lehrerinnen Jabelle und Rachel Ring werden sich auch die Damen Wales, Dart und Harrison nach der argentinischen Republik begeben um dort als Lehrerinnen thätig zu sein. Sie alle erhielten feste Anstellung.

Die Supreme Court hat das gegen den Richter Stout von Barth County gefällte Urtheil bestätigt und wenn der Gouverneur nicht anders will, wird Stout baumeln müssen. Der Richter wurde seiner Zeit in dieser Stadt festgenommen.

Wm. J. Wheeler hat eine Schadenersatzklage gegen die C. & St. L. Eisenbahn Co. angestrengt. Kläger behauptet durch den Condukteur vom Zuge gewiesen worden zu sein obwohl er ein gutes Ticket bei sich gehabt habe. Der Condukteur wollte das Fahrblatt nicht als gültig anerkennen.

Die Angebote für das Baarenlager der bankrotteten Firma J. W. Geh & Co. wurden im Zimmer 2 der Superior Court geöffnet. Es waren nur drei Angebote eingelaufen und diese wurden von Richter Howe, weil zu niedrig, zurückgewiesen, und bestimmt, das ganze Baarenlager am nächsten Samstag auf öffentlicher Auktion zu versteigern.

Am Donnerstag Abend „Maria Stuart“ im Germania Theater.

Ein Jäger, der während der Woche an der Süd Delaware Straße die durstige Menschheit durch Verabreichung guter Getränke erquid, begab sich am Sonntag in Gesellschaft einiger Freunde auf die Jagd. Dort angelommen, fanden sie aus, daß sie die Flinten zu Hause stehen ließen. Das ist entschieden Pech. John ist auch von seiner Beute nicht sonderlich enttäuscht.

Für \$10 kaufst Du einen bessern Anzug für einen Mann oder einen Knaben im Arcade, No. 10 West Washingtonstraße, als

Für \$15 in irgend einem andern Geschäft der Stadt. Spreche während des großen Ausverkaufs im Arcade, No. 10 West Washington Straße, vor.

(Spezial Correspondenz der „Tribüne“.)

Buffalo Sängerkreis.

Buffalo, N. Y., 16. Juli 1883.

Es war eine lustige Gesellschaft, welche per Extrazug am Sonntag Mittag von Indianapolis nach Buffalo abfuhr, und doch ging die Reise verhältnismäßig ruhig vor sich, denn eine Eisenbahnfahrt von 19 Stunden ist ermüdend. Besondere Abenteuer erleben wir nicht auf der Reise, dagegen passirte ein ganz kleines Unglück. Die Gesellschaft war durstig geworden, und der Schnaps ist ja kein Getränk für den Deutschen. Da kamen denn Herr Bartels und Herr Kuhn auf die geniale Idee telegraphisch einen frischen Trunt zu bestellen und in Putnam, O. wurden richtig zwei Axtel Bier an den Zug gebracht. Aber, wie nun das Bier aus den Fässchen herauskriegen? Das war die große Frage, denn der Knecht war vergriffen worden. Da half Herr Louis Bieker aus der Verlegenheit. Mit einem großen neuen Taschenmesser bohrte er zwei Löcher in das Fass, aber er bohrte auch ein Loch zu viel, und zwar dasjenige, was es nicht hingehörte. Er fuhr sich nämlich unvorsichtlich mit dem Springmesser in den Daumen und des Springmessers flüssige, blutige Säule spritzte hoch empor. Zum Glück war ein Doktor auf dem Zug, der zwar kein M. D. sondern ein B. S. hinter seinen Namen schreibt, nämlich Herr L. A. Greiner. Der war mit Pflaster und Bandage schnell bei der Hand, wobei freilich sein Taschentuch in Stücke ging, und die Wunde war schnell verbunden. Mit der Bundespräsidentenschaft beim Indianapolis Sängerkreis wird übrigens der Vorfall nicht interveniren.

Als wir heute Morgen um 9 Uhr hier ankamen, wurden wir am Bahnhof von einem Comité empfangen und mit Musik durch die festlich geschmückten Straßen nach der Festhalle geleitet, wo ein delikater Lunch unser wartete. Mit uns zugleich war die Liebertafel von Duntorf Pa. gekommen. Es war ein langer ermüdender Marsch nach der Halle.

Nachdem der innere Mensch etwas befreit war, hielt Herr F. Koffad, Präsident des Empfangs - Comité eine kleine Ansprache, welche von Herrn Ch. Emmerich, als Präsident des Indianapolis Männerchor und von Henry Weiser im Namen der Duntorf Liebertafel kurz erwidert wurde. Darauf ging's in's Quartier. Das des Männerchors habe ich mir noch nicht angesehen. Ich selbst bin in Genessee House einquartiert, im ersten Hotel der Stadt. Der Vorsitzende des Empfangs Comité sagte mir, man habe damit der „Tribüne“ eine besondere Auszeichnung zu Theil werden lassen, weil sie die einzige Zeitung des Staates Indiana ist, welche durch einen Correspondenten hier vertreten ist. Dem Comité hierfür meinen besten Dank!

Jedenfalls werden mir die in Indianapolis zurückgelassenen Strohwitwen Dank dafür wissen, daß ich hierherkam, denn es ist zu erwarten, daß wenn die Sänger wissen, daß Alles haarklein nach Hause berichtet wird, sie nicht allzufehr über die Schnur haufen werden.

Die Festhalle ist ein permanentes, aus Backsteinen errichtetes Gebäude, die große Halle bietet Raum für 6000 Zuhörer. Ich wohnte eine kurze Weile der Probe bei und nach dem was ich gehört habe scheint die Musik vortrefflich zu sein.

Auf den Straßen geht es sehr lebhaft zu und die Feststimmung hat bereits begonnen. Ganze Menschengruppen bringen die Eisenbahnzüge nach und nach herein. Mit dem Cincinnati Zug allein kamen vierzehn Wagen voll Sängerkorpsen, darunter die von Columbus, O., Wheeler, W. B., und einigen anderen Plätzen.

Zu bedauern sind die Herren vom Empfangscomité, welche die Gäste vom Bahnhof nach der Halle geleiten. Das ist ein entsetzlich langer Marsch vom Bahnhofe nach der Festhalle und gewährt in der heißen Mittagssonne wahrhaftig kein Vergnügen. Den armen Musikern läuft der Schweiß in Strömen die Backen herunter.

In der Festhalle entwickelt sich ein reges Leben. Im Souverain befinden sich die Wirtschaftslokalitäten, wo die Zahl der Gäste fortwährend nach vielen Hunderten zählt und die ankommenden Sänger bewirthet werden. Oben ist der riesige Concertsaal, der in seinem Gesamtraume wohl an die 10,000 Menschen faßt und in dem eben geprobt wird; neben dem großen Saale befinden sich die Comitezimmer, wo geschäftige Menschen

As Herr Damrosch an den Dirigentenpult trat, wurde er mit lebhaftem Applaus begrüßt. Er gab das Zeichen und die erste Nummer des Programms, die Oboen-Ouverture begann mit ihrem herrlichen Pianissimo, dessen feinste Akzente von dem trefflich gekulten Orchester zur Geltung gebracht wurden. Die zweite Nummer „Festgesang an die Künstler“ von Mendelssohn, Männerchor mit Blechbegleitung konnte, trotzdem sie von etwa 400 Sängern gesungen wurde, sich so recht zur Geltung kommen. Die Sänger schienen befangen, und es fehlte dem Vortrage die Kraft und die Fülle. Darauf folgten die üblichen Empfangs-gereemonien, Neben des Gouvernors u. des Mayors u. eine entschieden zu lange Rede des Festpräsidenten, Ueberreichung der Bundesfahne, Alles in der herkömmlichen Recitativ Weise mit den gewöhnlichen Redensarten.

AUGUST ERBRICH,

Alleiniger Agent für

Aurora

Lager-, Export- und Flaschen-Bier!

Office und Depot:

No. 220 u. 222 Süd Delaware Straße.

CHRISTIAN KÖPPER.

CHRISTIAN WATERMAN.

Köpper & Waterman,

(Nachfolger von Göhl & Köpper.)

Engroshändler in Whiskies & Weinen,

No. 33 Ost Maryland Straße,

Indianapolis, Ind.

Wir erlauben uns dem Publikum mitzutheilen, daß wir in Folge des Abnehmens von Christoph Göhl, das unter dem Namen Göhl & Köpper wohlbekannte Engros Liquor-Geschäft gemeinschaftlich übernommen haben und es am alten Platz weiterführen werden. Gleichzeitig bitten wir die Kunden und Gönner der alten Firma und Händler im Allgemeinen ihre Kundenschaft und Gunstbezeugung auf uns zu übertragen unter Versicherung reeller und freundlicher Bedienung.

hin- und her laufen und das mit allem Mühen wohl ausgerüstete Zimmer für die Presse, wo schon jetzt ein halb Duzend Korrespondenten geschäftig mit der Feder feilschen. Vor der Halle haben sich Hunderte von Menschen angelagert. Es ist ein Leben wie, — ja nun, wie bei einem großen Sängerkreis.

Nach und nach kommen auch an den Häuserfronten die Dekorationen immer zahlreicher zum Vorschein und wie immer bei solchen Gelegenheiten, so macht sich auch hier oft ein urkomischer Humor geltend. Was sagen Sie z. B. zu Versen, wie Folgende:

Wer nicht liebt Wein, Weib und Candy
Der bleibt sein Leben lang ein Dandy.

Oder:
Das Mädchen liebt der Liebe Ton
Zuweilen auch einen guten Bonbon.

Es ist nicht schwer zu errathen, daß der Verfasser ein Zuckerbäcker ist.

Oder:
Willkommen Ihr Sängerkorps
Singt frohe und heitere Lieder
In unserer prächtigen Buffelschab
Wo Kintebusch gute Cigarren hat.
Wenn Kintebusch kein Dichter ist,
So ist er gewiß ein Cigarrenmacher.

Sehr geistreich ist Folgendes:

Ohne Zipfel ist keine Wurst,
Kein Sänger ist ohne Durs,
Kein Wanderer ist ohne Ziel
Hier giebt's des guten Bieres viel.

Auf mich machte die Annonce nicht den geringsten Eindruck.

Den Männerchor habe ich verloren. Während ich einige alte Bekannte, darunter Herrn Guebel, den früheren Redakteur des „Indianapolis Telegraph“ jetzt Redakteur der hiesigen freien Presse besuchte, sind mir die Männerchorler entwischt und bummeln jetzt, wer weiß wo, in der Welt herum. Na, ich werde sie schon wiederfinden.

Propos, gut Beispiel wirkt anstehend. Treffe ich da auf einmal in der Festhalle Freund Meyer vom „Telegraph“.

Als man an der Delaware Straße erfährt, daß die „Tribüne“ hier vertreten sein würde, da hatte man Herrn Meyer schnell mit dem nächsten Zuge nachgeschickt. Nun ist er hier und besichtigt sich über die schöne Behandlung von Seiten des Empfangscomité, das ihm weder Quartier noch Eintrittsbillet geben will, weil er sich nicht rechtzeitig gemeldet.

Das Wetter ist prächtig. Die Sonne scheint zwar mit einer Gluth herunter, welche eine neunziggradiige Hitze im Schatten erzeugt, aber die frische Brise, welche vom See herüberweht, macht die Hitze erträglich.

Die Männerchorler hatten heute Nachmittag eine Straßencar Spazierfahrt an den See unternommen und beabsichtigen sehr früh zu Bett zu gehen. Wollen sehen!

Das Empfangscomité.
Es mögen wohl an die 12,000 Zuhörer sich zu dem Empfangsconcerte eingefunden haben. Freilich befand sich davon noch lange nicht die Hälfte im Concertsaale, denn weit größer als die Zahl derjenigen, welche sich innerhalb der festlich beleuchteten und geschmückten Räume befanden, war die Zahl derer, welche außerhalb derselben dem Gesänge und der Musik lauschten. Die großen Seitenfenster standen weit offen und dicht gedrängt standen die Menschenmenge auf der taghell elektrisch beleuchteten Straße.

Als Herr Damrosch an den Dirigentenpult trat, wurde er mit lebhaftem Applaus begrüßt. Er gab das Zeichen und die erste Nummer des Programms, die Oboen-Ouverture begann mit ihrem herrlichen Pianissimo, dessen feinste Akzente von dem trefflich gekulten Orchester zur Geltung gebracht wurden. Die zweite Nummer „Festgesang an die Künstler“ von Mendelssohn, Männerchor mit Blechbegleitung konnte, trotzdem sie von etwa 400 Sängern gesungen wurde, sich so recht zur Geltung kommen. Die Sänger schienen befangen, und es fehlte dem Vortrage die Kraft und die Fülle. Darauf folgten die üblichen Empfangs-gereemonien, Neben des Gouvernors u. des Mayors u. eine entschieden zu lange Rede des Festpräsidenten, Ueberreichung der Bundesfahne, Alles in der herkömmlichen Recitativ Weise mit den gewöhnlichen Redensarten.

George W. Biffard wurde zum Vortrage des Nachlasses von Henry Armstrong eingesetzt. Bürgschaft \$20,000.
Da Biffard wurde gegen L. S. Hayes flagrant, weil dieser sich weigert für einen „Sealskin“ Mantel den die Klägerin schon getragen, und der durch eine mittlerweile vorgenommene Reparatur in demselben Geschäfte verbrochen worden sein soll, die dafür bezahlten \$300 wieder zurückzufordern.

Dann begann der Haupttheil des Concertes: „Frühling und Herbst“ aus den Haydn'schen Jahreszeiten. Das war in der That eine Prachtleistung. Chor und Orchester waren gleich ausgezeichnet. Frau Wells sang die Hanne, Herr Frisch den Lucas, Herr Heinrich den Simon. Sämmtliche Solisten haben schöne, prächtig klingende, aber nicht sehr umfangreiche Stimmen. Dies fiel besonders in Anbetracht des großen Raumes und des großen, aus etwa 800 Sängern und Sängerinnen bestehenden Chores auf. Trotzdem war der Gesamteindruck ein großartiger.

Ueber was ich aber nicht hinweg kommen kann, das ist der Umstand, daß bei einem deutschen Sängerkreis eine deutsche Dichtung, eine deutsche Composition mit englischen Texten vorgelesen wird. Das halte ich für unbegreiflich, für unerschöpflich.

Phil. Kappapor.

Anmerkung der Redaktion. Soweit unser Spezialberichterstatter über das Leben und Treiben in Buffalo. Aus einer an anderer Stelle befindlichen Spezialbeilage der „Tribüne“ erfahren unsere Leser, daß Milwaukee die nächste Feststadt sein wird.

War höchste Zeit.

Die von den Bewohnern der Süd Illinois Straße eingelaufenen Klagen wurden endlich von der Gesundheitsbehörde berücksichtigt, und dieselbe hat Befehl erlassen, daß die Kuthcher, welche mit ihren Wagen an irgend einer Straße ihr Quartier aufschlagen, den betreffenden Ort, wollen sie nicht in Strafe verfallen, innerhalb fünf Tagen zu reinigen haben, und daß in Zukunft diese Bläse regelmäßig zu reinigen sind.

Die Straßencar Co. wurden aufgefordert, die Illinois Straße mindestens einmal der Woche reinigen zu lassen. Auch der Straßencarcomité und die Metropolitan Polizei wurden im Interesse des Gesundheitszustandes unserer Bevölkerung erucht für die Reinigung unserer Straßen zu sorgen.

Der Werth einer Frau.

Joseph Benz schätz den Verlust seiner Frau auf \$5,000. Diese Summe verlangt er von R. D. Shaw, angeblich weil dieser seine ganze Ueberredungskunst aufbot um es Klägers Frau ihrem Manne abspenstig zu machen.

Benz bezeichnet einen Tag im Juni 1882 als den Tag, an welchem es dem Rivalen gelang, die Frau zu verführen. Kläger behauptet, Shaw stets wie einen Freund behandelt zu haben und glaubt für den ihm zugefügten Schmerz (Frau Benz hat ihren Mann verlassen) \$5,000 beanspruchen zu dürfen.

Es bleibt nur noch zu wissen übrig, ob die Frau Benz sich nicht gerne hat verführen lassen.

Bittet um Nachsicht.

Frank Scott, der Bursche welcher die 15jährige Mary Pfeiffer von hier zu seiner Frau machte, und zur Zeit in Cincinnati drummt, schrieb gestern an den Geheimpolitischen McKinney und bat denselben, daß ein gutes Wort für ihn einzulegen, damit seine Bürgschaft von \$1000 auf \$500 reduziert werde, da er letztere Summe aufzubringen im Stande wäre, und dann wenigstens aus dem Gefängnisse entlassen würde. Die Eltern der jungen Gattin schienen sich jedoch nicht erweichen zu lassen, und so wird wohl Scott, der sich rühmen kann, schon sechs Frauen gehabt zu haben, noch eine Zeit lang mit Gefängnislohn vorlieb nehmen müssen.

Zu den besten Feuer- Versicherungs-Gesellschaften des Westens gehört unbedingt die „Franklin“ von Indianapolis. Ihr Vermögen beträgt \$320,000. Diese Compagnie repräsentirt die „North Western National“ von Milwaukee, Vermögen \$1,007,193.92 und die „German American“ von New York, deren Vermögen über \$3,994,029.59 beträgt. Ferner repräsentirt sie die „Fire Association of London“, Vermögen \$1,000,000 und die „Canover of New York“ mit einem Vermögen von \$2,700,000. Die „Franklin“ ist namentlich deshalb zu empfehlen, weil sie nicht nur billige Raten hat, sondern auch bei großen Verlusten sein Aufschlag erfolgt. Herr F. E. M. A. R. and t. ist Agent für die hiesige Stadt und Umgebung.

George W. Biffard wurde zum Vortrage des Nachlasses von Henry Armstrong eingesetzt. Bürgschaft \$20,000.
Da Biffard wurde gegen L. S. Hayes flagrant, weil dieser sich weigert für einen „Sealskin“ Mantel den die Klägerin schon getragen, und der durch eine mittlerweile vorgenommene Reparatur in demselben Geschäfte verbrochen worden sein soll, die dafür bezahlten \$300 wieder zurückzufordern.

Tapeten!
Carl Möller,
161 Ost Washington Straße.

BUNTE & CARROLL,

Groß-Händler in

Whiskies, Liquors und feinen Weinen.

No. 84 West Washington Straße,

Indianapolis, Ind.

Capital City Hospital and Infirmary,

No. 126 Ost Pearl Straße, (nächst vom Court-House.)

Dr. L. A. Greiner, V.S.

Deutscher Thier-Arzt!

Die besten Instrumente für thierärztliche Bedürfnisse.

Wieg - Office: No. 471 Süd Meridian Straße

L. A. Greiner, Jr., Stall-Manager, Indianapolis, Ind.

Bilder, Spiegel,

Bilderleisten, Rahmen,

Materialien für Zeichner und Maler,

Albums, Stereoscapen, Stereoskopische Bilder,

in großer Auswahl und zu billigen Preisen in der Kunsthandlung von

H. Lieber & Co.,

82 E. Washington Str.

CITY BREWERY,

Lager-Bier,

Peter Lieber & Co.,

MADISON AVENUE, Indianapolis, Ind..

Brauer von Lager- und des rühmlichst bekannten Tafel-Biers.

Kregelo & Whitsett, Leichen-Bestatter,

77 NORD DELAWARE STRASSE.

Wir verkaufen Särge billiger, als irgend eine andere Firma der Stadt.

Wir erhalten Leichen in gutem Zustande, ohne Eis zu gebrauchen.

August Mai,

43 Süd Illinois Str.

Die feinsten Waaren, die in unserer Branche gemacht werden.

F. W. Flanner, No. 72

John Hommon, N. Illinoisstr.

Leichenbestatter.

Telephon. — Ruffen für alle Zwecke.

Mayors-Court.

Thomas Cunningham des Diebstahls angeklagt wurde wegen Beweismangels entlassen werden.

Der Bursche, Hylong erhielt wegen Umgangs mit Dieben eine gefängliche Strafe.

Drei kleine Bengel welche ertrappt wurden nachdem sie einen Frachtwagen erbrochen hatten, und als sie eben daran waren, eine Partie Tabak zu stehlen, sollen am Freitag in's Gebeil genommen werden.

Lizzie Harris und Emos White hatten Kraftübungen vorgenommen, die für Andere nicht gerade angenehm waren und wurden bestraft.

Die Divone bekannte sich schuldig, einen Mann auf dem westlichen Markt geschlagen zu haben, wird sich aber dazu bequemen müssen, in der Jail zu verbleiben, bis man sieht, ob die Prügel weiter keine schlimmen Folgen haben.

Verurtheilt.

J. Postwell, zwei Framchäuser an Part Ave. nahe Bruce Str., je \$1,000.
Mattie B. Lemon, Framchäuser an Part Avenue nahe Bruce Straße, \$1000.
John Graham, Framchäuser an Elizabeth Straße zwischen Blake und Agnes, \$600.
W. J. Gray, Framchäuser an Süd Ost Str., Martindale's & Silly's Addition, \$1200.

Der kleine Stadtherold.

Dr. B. B. Allman von hier ist gestern Nacht der Schwindel erlegen.

Rabbiner Messing und Tochter begaben sich gestern nach St. Louis.

John Kirsh, der Erfrischungslieferant bei Peter Frig ist heute von einer Erholungskreise nach North Vernon, zurückgekehrt.

R. L. Butler, 123 Fort Wayne Avenue wohnhaft veranlaßte heute in Otto Stechbahn's Loungesabir. Drei Finger seiner linken Hand mußten theilweise abgenommen werden. — U. W. Williams in West Indianapolis wohnhaft und in den dortigen Car-Werks angestellt, verlor heute bei einem Fall an der rechten Schulter. Beide wurden im Surgical Institut verbunden.

Am Donnerstag Abend „Maria Stuart“ im Germania Theater.

Bei Equire Feibelmann prozessiert gegenwärtig Mary Blase gegen Pauline Blandhard. Lauter kostige Klagen, daher ein großes Auditorium.

See Cream Parlor.

Alleinige Agenten für

Berliner Gewürz-Chocolade.

Große Auswahl von Kuchen-Verzierungen. Lieferungen für Hochzeiten und andere Festlichkeiten. Alles, was in die Conditorei-Branche einschlägt.

Herr Carl Warming, sam erst kürzlich von Deutschland, hat er sich zum Zweck der Vereinfachung in der Conditorei aufgehalten, zurück.

Gebrüder Warming,

No. 175 Madison Ave.

Check!
Die beste & beste Cigarre in Amerika.
Savanna Filter.
SCHNOLL & KRAIG,
Indianapolis.
Kaufst und wird gerne ertheilt.